



Tom Büttner zeigt den Seminarteilnehmern, wie der Pferderücken korrekt vermessen wird.

Foto: Kathmann

BBR-SATTELBERATER

Mit Fachwissen klug argumentieren

Fundiertes Know How über die optimale Passform des Sattels für Pferd und Reiter – das soll die Weiterbildung zum **BBR-Sattelberater** bieten. Der Andrang beim ersten Seminar zu dieser Zusatzqualifikation war groß, denn Berufsreiter sind immer mehr gefordert, wenn es um das Thema Sattel geht

Eigentlich sollte er selbstverständlich sein: Der optimal passende Sattel, der als anatomischer Mittler zwischen Pferd und Reiter liegt und zwischen beiden nicht nur eine optimale Kommunikation ermöglicht, sondern auch langfristig die Gesundheit beider Lebewesen erhält. „Der Sattel ist das Bindeglied zwischen Pferd und Reiter“, betont Tom Büttner, Diplom Ingenieur für Lederverarbeitungstechnologie und Sattlermeister aus Dresden. Doch die Praxis sieht oft anders aus. Unpassende Sättel verursachen Frust und Schmerz bei Pferd und Reiter. „Oft sieht man Bilder, woraus erkenntlich wird, dass die Reiter und Pferde zwar alles richtig machen möchten, aber schlichtweg nicht können“, berichtet Beate Altenkirch, EM-Bewegungstrainerin, Richterin bis Klasse S und neben Büttner

Dozentin des Seminars. Hintergründe zur Anatomie des Menschen im Hinblick auf die Einwirkung und Funktionalität beim Reiten sowie Möglichkeiten und Grenzen des Sattels gab Referentin Andrea Müller-Koslik.

Ein unpassender Sattel hat auch gesundheitliche Folgen: „Das geht so weit, dass ich Reiter kennenlerne, die mir berichten, dass sie einmal die Woche zum Osteopathen müssen, weil sie sonst die Schmerzen durchs Reiten nicht aushalten“, so Altenkirch. „Da muss doch dringend hinterfragt werden, ob das so richtig ist.“ Und auch beim Pferd haben unpassende Sättel schwerwiegende Folgen wie starke Muskelverspannungen, Lahmheiten, Blockaden und schlichtweg Schmerzen, die sich unter dem Reiter in Widersetzlichkeit,

Steifheit und genereller Unrittigkeit zeigen. Langfristige, teilweise irreparable Schäden am Pferd können durch einen passenden Sattel vermieden werden.

KOMPETENTE SATTEL-BERATUNG

Das Problem ist vielfach hausgemacht: Zum einen werden Sättel im Internet vermeintlich günstig gekauft oder aber Sattelfirmen ausgewählt, deren Personal zwar verkaufstechnisch top geschult ist, jedoch kein ausreichendes Wissen zur fachlich fundierten Sattelanpassung besitzt. Doch ob ein Sattel wirklich passt, ist nicht allein Gefühlssache, sondern kann technisch genau gemessen werden. „Diese Fortbildung soll die Absolventen dazu befähigen, Sättel anatomisch und physiologisch im Zusammenhang mit dem Pferd zu beurteilen und



Fotos: Kathmann

Mithilfe von fünf Biegelinealen wird die Sattellage an definierten Messpunkten vermessen.



ZUR PERSON
TOM BÜTTNER

Der 56-Jährige aus Dresden ist Diplom Ingenieur für Lederverarbeitungstechnologie, Sattlermeister und Sachverständiger für Sattlerhandwerk. Er hat den patentierten Pferderückenabbilder TOMAX® bzw. Tomax Hbst+digital entwickelt, der eine digitale dreidimensionale Abbildung des Pferderückens ermöglicht.
◆ www.tom-buettner.de

ihre Kunden umfassend in der Sattelanpassung zu beraten“, betont Tom Büttner, der seit über 20 Jahren als Sachverständiger für das Sattlerhandwerk wirkt. „Wir möchten den Pferdewirten vermitteln, wie sie ihre Kunden umfassend beraten können, welche Sättel zu ihnen und ihrem Pferd passen und zum anderen beurteilen können, ob der vorhandene Sattel tatsächlich passt und wie er gegebenenfalls geändert werden kann“, so Büttner. Denn Reitschüler und Pferdebesitzer, kurz die Kunden eines Pferdewirts gleich welcher Fachrichtung, fordern Expertenwissen in Hinblick auf Ausbildung, Ausrüstung, Gesundheit und Haltung des Pferdes. Dazu will das in zwei Modulen in Warendorf abgehaltene jeweils zweitägige Seminar auch Argumentationshilfen liefern. „Pferdewirte müssen ihren Kunden Rede und Antwort stehen können und kompetente Beratung leisten“, betont



Der Aufbau eines Sattels ist entscheidend für seine Passform auf dem Pferderücken.



Von der Sitzflächenform eines Sattels hängt ab, wie sich der Druck von Sitzbeinhöcker und Schambein verteilen.

Fotos: Kathmann

Die Sechs-Punkte-Kontrolle für einen passenden Sattel

- 1 Der Schwerpunkt**
Zwischen dem 15. und 16. Brustwirbels des Pferdes liegt der Sattel optimal im Schwerpunkt. Liegt dieser zu weit vorne, wird der Sattel Richtung Schulter gedrückt und der Reiter am Mitschwingen gehindert, liegt er zu weit hinten, kommt der Reiter schnell in den Stuhlsitz. Der tiefste Punkt des Sattels sollte also knapp hinter dem Widerrist liegen und der Hinterzwiesel nicht abgekippt sein.
- 2 Die Sitzflächengröße**
Auf einer kleineren Sitzfläche fühlen sich zwar viele Reiter sicherer, da sie weniger Bewegungsspielraum haben.

- Jedoch besteht so die Gefahr, dass der Reiter eingeeignet wird: Er muss immer in der Lage sein, das Becken vor- und zurückkippen zu können.
- 3 Die Sitzflächenform**
Die Sitzflächenform variiert je nach Sattelmodell und hat unmittelbaren Einfluss auf die Druckverteilung von Sitzbeinhöcker und Schambein. Wichtig ist, dass ein entspannter Sitz möglich ist, der der Mittelposition genügend Platz bietet.
 - 4 Das Sattelblatt**
Auch die Länge des Sattelblattes muss passen, denn ist es zu kurz, kann der Reiter mit dem Stiefelschaft hängen bleiben. Ist es hingegen zu

- 5 Die Pauschen**
Pauschen sind keinesfalls dazu da, dass sich der Reiter wie „festgegossen“ in den Sattel zwängt. Das Knie soll anliegen, jedoch nicht klemmen, denn das blockiert die Bewegung des Reiters im Becken. Die Form der Pausche richtet sich nach der Form des Oberschenkels. „Pauschen geben dem Reiter vom Kopf her schon ein sichereres

- Gefühl, verwässern jedoch das Gefühl, ausbalanciert zu sein“, berichtet Beate Altenkirch. Sie sollten also nicht zu dick gewählt werden – für ein neues Sitzgefühl kann es auch ratsam sein, einmal in Sätteln ohne Pauschen zu reiten.
- 6 Die Breite des Sattelbaumes**
Er muss sowohl zum Pferd, wie auch zum Reiter passen. Ist der Baum zu schmal, kann er Druck auf das Schambein auslösen, ist er zu breit, kann es zum Verdrehen der Oberschenkel kommen. Der Pferderücken gibt die Form des Sattelbaumes vor, jedoch muss das Reitergefühl berücksichtigt werden.

Die Seminarteilnehmer sind auch selbst in den Sattel gestiegen und haben verschiedene Modelle ausprobiert.

Erster Selbst-Test der Teilnehmer zur Sattelpassform: Ist die Kammer zu eng?



Fotos: Kathmann

Saddle-Check

Mit diesem einheitlichen Mess-System kann der Rücken des Pferdes professionell vermessen werden, um aus diesen Daten die Grundlage für die Anfertigung anatomisch angepasster Sättel zu erhalten. Eine detaillierte Messanleitung soll es ermöglichen, das Pferd selbst zu vermessen. Dazu werden fünf Biegelineale (s.S. 57) an definierten Messpunkten der Sattellage angelegt und der Pferderücken mit Hilfe einer speziellen Wasserwaage dreidimensional abgebildet und archiviert. Die daraus gewonnenen Daten werden in eine Tabelle eingetragen und vom entsprechend ausgebildeten Sattler so genutzt, um daraus eine Nachbildung des Pferderückens in der Werkstatt anzufertigen und dadurch den Sattel perfekt anpassen zu können. Der „Saddle Check“ wurde vom Bundesverband der Fahrzeug- und Reitsportsattler (BVFR) für die Zusammenarbeit mit der von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) mit dem Arbeitskreis „Ausrüstung für den Reit- und Fahrsport“ ausgebildeten FN-Sattelbeurteiler entwickelt. „Das Ziel dabei ist, jeden Pferderücken nach einem einheitlichen Messverfahren möglichst einfach vermessen zu können, um so den optimal passenden Sattel zu finden“, erklärt Tom Büttner.



Mit dem „Saddle-Check“-Messsystem kann der Pferderücken professionell vermessen werden.

Der Sattlermeister aus Dresden hat außerdem den patentierten Pferderückenabbilder TOMAX® entwickelt, mit dem die mittels bundeseinheitlichem Pferderücken-Mess-System ermittelten Daten abgebildet und der zu bearbeitende Sattel direkt auf dem Gestell angepasst werden kann. Mit dem weiter entwickelten digitalen Pferderückenabbilder Tomax Hbst +digital war die Sattlerei für den 17. Innovationspreis des Freistaates Sachsen nominiert. Damit ist die dreidimensionale Abbildung des Pferderückens vom Vermessen bis zur Nachbildung in kürzester Zeit vollautomatisch möglich. Dazu wird der Tomax Hbst+digital einfach an ein Notebook angeschlossen und die Messdaten können entweder eingegeben oder

automatisch vom Horse Shape Pferderückenscanner an das Notebook übermittelt werden. „Der digitale Pferderückenabbilder ermöglicht die vollautomatische Darstellung des dreidimensionalen Pferderückens“, erklärt Tom Büttner. Folgende Parameter können angepasst werden:

- Ermittlung / Herstellung der richtigen **Sattelbaumform**
- Optimierung der Befestigungspunkte der **Gurtung**
- optimale Positionierung des **Sitzschwerpunktes**
- Dimensionierung des **Satteltkissens**
- Ausformung der **Polsterung**
- Verlauf des **Kopfeisens**
- einfaches Ermitteln des **perfekt sitzenden Sattels** aus dem Bestand

Hannes Müller, Leiter der Deutschen Reitschule. „Alle Pferdewirte haben Zugang zur Bewegungslehre nach Eckhard Meyners. Dieser Lehrgang zum BBR-Sattlexperten ist der Schulterschluss zum Handwerk des Sattlers und liefert Faktenwissen, um Lösungen rund um den Sattel markenunabhängig leisten zu können.“

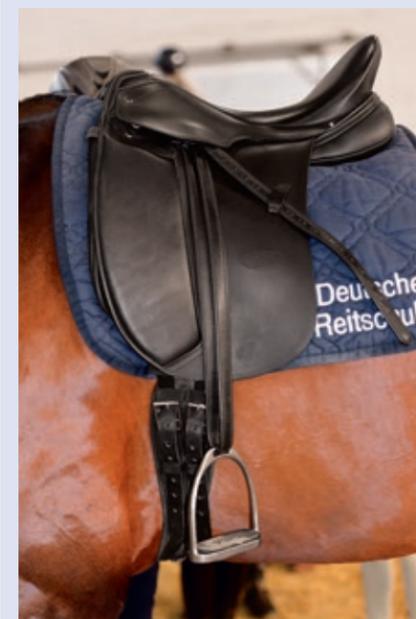
VERMESSEN MIT SYSTEM

Dazu bekamen die 15 Seminarteilnehmer auch einen Überblick über verschiedene auf dem Markt befindliche Sattelmodelle. „Jedes Modell hat seine Vorteile und passt für verschiedene Reitertypen. Sättel unterscheiden sich ganz grundlegend in mehreren Aspekten“, so Tom Büttner, der in der Branche als Tüftler mit vielen interessanten Ideen bekannt ist. Ziel ist, die Seminarteilnehmer zu einer Art „Sachverständige“ auszubilden, die ihre Kunden beraten und die Kommunikation mit dem Sattler übernehmen können. Das Wichtigste: Den Sattel in der Bewegung mit dem Reiter beurteilen. „Oft bekomme ich Bilder gezeigt, die ein stehendes Pferd mit Sattel zeigen. Daraus alleine lässt sich lange nicht ableiten, ob er wirklich passt.“ Pferd und Reiter müssen in allen drei Grundgangarten beobachtet werden. Dazu kommt die Beurteilung nach dem Sechs-Punkte-Programm sowie das fachgerechte Vermessen nach einem einheitlichen Mess-System (s. Kästen S. 59 und links).

Die Seminarteilnehmer kamen aus ganz Deutschland und mit Alexandra Walter-Rath sogar eine Pferdewirtin aus Kanada, die vor acht Jahren ausgewandert ist. „Viele unserer Kunden fragen mich um Rat, wenn es um die Passform ihres Sattels geht. Da möchte ich selbst mit Fachwissen beraten können“, berichtet Bereiterin Josephine Binder, die einen Pensionsstall in Kornthal leitet, von ihrer Motivation. „Oft habe ich den Eindruck, dass viele Sattler nur ihre eigenen Sättel verkaufen, diese dann trotzdem nicht passen und es leider zu wenig gute Sattler gibt, die den vorhandenen Sattel fachgerecht überprüfen und anpassen“, so die 26-Jährige, die selbst bis Klasse S in Dressur und Springen erfolgreich ist. Auch die im niedersächsischen Varel einen Ausbildungsstall unterhaltende Svenja Berger freut sich über mehr Know-How: „Ich gebe viel Unterricht und möchte selbst erkennen, ob der vorhandene Sattel für meine Reitschüler passend ist und beim Besuch eines Sattlers selbst freundlich argumentieren können.“

Der Lehrgang wird fest in das BBR-Weiterbildungsangebot integriert.

Julia Kathmann



Fotos: Kathmann

Der BBR-Sattel soll sich besonders für Berufsreiter eignen, weil er u.a. auf viele verschiedene Pferde passt.

BBR-Sattel

Gute, getestete Produkte zum günstigen Preis – das ist das Ziel des neuen BBR-Onlineshops. Berufsreiter können sich dort einloggen und online Produkte rund um Pferd und Reiter bestellen. Auch den BBR-Sattel kann man dort ordern. Der Sattel wurde speziell von Sattlermeister Tom Büttner entworfen: „Ziel war, einen Sattel zu entwickeln, der sowohl für das Pferd wie den Reiter optimiert ist und eine möglichst großflächige Druckverteilung erzielt, so dass keine Druckpunkte entstehen.“ Büttner hat in Zusammenarbeit mit der veterinärmedizinischen Universität Leipzig 19 Pferde seziert und anhand der daraus gewonnenen Daten den Sattel entwickelt. „Wir wollten die Ableitung des Reitergewichts auf Strukturen des Rückens legen, die Gewicht vertragen können und die sensiblen Punkte im vorderen Bereich entlasten. Das ist der Trapezmuskel und der Schulterbe-

reich, hier reagieren Pferde sehr empfindlich auf Druck, darum haben wir diesen Bereich offen gestaltet.“

Wichtig war dem Sattlermeister, dass der Sattelbaum linienförmig die Rückenmuskulatur des Pferdes aufnimmt. Zudem hat er sich viele Gedanken gemacht, wie der Reiter optimal im Sattel sitzt. „Das Pferd soll unter dem Sattel mit lockerer Muskulatur arbeiten können und der Reiter losgelassen sitzen können, ohne im Becken blockiert zu werden und ohne punktuell fixiert zu sein“, erklärt Büttner. Um das zu erreichen, ist auch die Begurtung des Sattelbaums entscheidend. Die Sitzfläche wird mit dem Gurt in eine bestimmte Form, Winkelung und Spannung versetzt. Darüber hinaus lag der Anspruch in der Produktion darauf, dass der Sattel für möglichst viele verschiedene Pferde – Berufsalltag des Berufsreiters – passt: „Wir haben bisher rund 10.000 Pferde vermessen und den Sattel so eingestellt, dass er für 80 Prozent aller Pferde passt. Zudem wurden Sattler vom Bundesverband der Sattler mit geschult, so dass regional ein umfassender Service aufgebaut wurde und in allen Regionen sicher gestellt ist“, berichtet Büttner. Vor der Bestellung des Sattels kann der Vermessungs-Service in Anspruch genommen werden und spätere individuelle Änderungen sind möglich.

Den Dressur-Sattel gibt es in zwei Sitzformen. Das U-Modell bietet dem Reiter mehr Freiheit im mittleren Bereich und einen im Vergleich zum V-Modell offeneren Sitz im Becken. „Hier muss sich der Reiter seinen Schwerpunkt selbst suchen und sein eigenes Sitzgefühl entwickeln“, erklärt Tom Büttner. „In diesem Modell fühlen sich jedoch nicht alle Reiter wohl. Das V-Modell bietet hingegen mehr Führung und fixiert den Schwerpunkt des Reiters mehr, jedoch ohne ihn einzuzengen.“

Der Sattel kann online im Berufsreiter-Shop erworben werden. Berufsreiter bekommen zehn Prozent Rabatt.

www.bbr-onlineshop.de



Den BBR-Sattel hat Tom Büttner entwickelt.